

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur:  
Karl Honay

Wien, Freitag, 6. Juli 1923. 187

-----  
Gemeindesubventionen für Kunst und Sport. In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten wurde auf Antrag des amtsführenden Stadtrates Richter eine grosse Reihe von Subventionen für Theater- und Musikaufführungen für Arbeiter, Angestellte und Schüler bewilligt. Um nur die wichtigsten zu nennen, sei angeführt, dass die sozialdemokratische Kunststelle 57.6 Millionen, die christliche Kunststelle 14.4 Millionen und die Kunststelle für öffentliche Angestellte 10.8 Millionen Kronen erhielten. Bedeutendere Sportsubventionen erhielten vor allem der „VAS“ in der Höhe von 20 Millionen Kronen für den Ausbau seines Sportplatzes auf der Schmelz, der Hauptverband für Körpersport für die Beschickung der Gothenburger Kampfspiele im Betrage vonebenfalls 20 Millionen Kronen, der Arbeiterturnverein 15 Millionen Kronen, der Touristenverein „Die Naturfreunde“, der Arbeiterradfahrerverband, der Arbeiterschwimmverein und der Wiener Fussballverband je 5 Millionen Kronen, der Verband der sozialistischen Arbeiterjugend 4 Millionen Kronen, der Sportklub der Wiener Berufsfeuerwehr und der Kraftsportverband je 3 Millionen Kronen, der Hauptverband für Körpersport für seine Verwaltung und der Reichsbund der katholischen Jugend Oesterreichs je 2 Millionen Kronen, der Oesterreichische Radfahrerband zur Stiftung von Preisen der Stadt Wien ebenfalls 2 Millionen Kronen, einige kleinere Sportvereinigungen erhielten je eine Million Kronen. Insgesamt wurden für Sportzwecke 97 Millionen Kronen verteilt.

-----  
Mietzinsstreitigkeiten und Gemeindeschlichtungsstellen. Im Monat Mai wurden bei den 21 Wiener Schlichtungsstellen 1410 neue Fälle von Mietzinsstreitigkeiten angemeldet. Da im Monat April 2420 neue Fälle verzeichnet worden sind, so ergibt sich eine Verminderung von nicht weniger als 1010 Fälle in Vergleich zum Monate Mai. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Anträge auf Festsetzung des Jahresmietzinses für 1914 nach dem Mietengesetze nur bis zum 1. Mai 1923 eingebracht werden konnten. Die Zahl dieser Ansuchen ist auch tatsächlich von 920 im April auf 189 im Mai zurückgegangen. Einen breiten Raum in der Tätigkeit der Schlichtungsstellen nehmen auch im Berichtsmonat die Anträge auf Erhöhung des Instandhaltungszinses ein; es sind 392 solcher Anträge eingelaufen. In 159 Fällen wurde eine Erhöhung des Instandhaltungszinses vereinbart oder in der Entscheidung der Schlichtungsstelle zugestimmt, während im April nur 124 solche Steigerungen des Instandhaltungszinses gezahlt wurden. Die überwiegende Zahl aller Fälle, nämlich 99, behandelt ein Erhöhung des Zinses bis zum fünfhundertfachen Friedenszins, darüber hinaus kommt eine Steigerung nur vereinzelt vor.

Im Monat Mai wurden 48 Prozent aller Fälle gütlich beigelegt, während im April nur 28 Prozent der eingelaufenen Anträge in solcher Art erledigt werden konnten.

-----

R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z .

Herausgeber und verantw. Redakteur  
Karl H o n a y .

Wien, Freitag, den 6. Juli 1923. A b e n d a u s g a b e .

Die Zahl der Häuser in Wien. Bei der am 7. März 1923 durchgeführten Volkszählung wurde auch die Zahl der Häuser und sonstigen Wohnstätten festgestellt. Dabei ergibt sich, dass die Zahl der bewohnten Wohnstätten gegenüber der Volkszählung vom 31. Jänner 1920 von 42.262 auf 44.065, also um 1803, oder um 4.27% gestiegen ist. Im Jahre 1920 wurden 42.145 bewohnte Häuser gezählt, während im Jahre 1923 43.910 festgestellt wurden. Die Zahl der sonstigen bewohnten Wohnstätten war im Jahre 1920 in den zehn Bezirken, wo solche vorhanden waren, 117, im Jahre 1923 nurmehr in acht Bezirken 155. Zu den sonstigen bewohnten Wohnstätten gehören Schiffe, Waggons und Schrebergartenhütten. Unbewohnte Häuser wurden im Jahre 1920 1035 und im Jahre 1923 nur 976 gezählt. Diese Verringerung ist darauf zurückzuführen, dass 59 unbewohnte Gebäude in der Zeit zwischen 1920 und 1923 wieder bewohnt worden sind. Die größte Zahl von bewohnten Wohnstätten hat Hietzing, nämlich 4388, dann folgt Floridsdorf mit 3675, an dritter Stelle steht Währing mit 2923, dann kommt die Leopoldstadt mit 2915, Ottakring mit 2894, Meidling mit 2827, Landstrasse mit 2723, Döbling mit 2516, Hernalz mit 2254, Alsergrund mit 1664, Favoriten mit 2345, Simmering mit 1815, Margareten mit 1611, Neubau mit 1337, Brigittenuau mit 1323, Innere Stadt mit 1314, Rudolfsheim mit 1270, Wieden mit 1205, Mariahilf mit 1173, Josefstadt mit 960 und an letzter Stelle steht Fünfhaus mit 933 bewohnten Häusern. Die größte Zunahme verzeichnet Meidling mit 365, dann kommt Floridsdorf mit 332, Hietzing mit 272, die Leopoldstadt mit 259 und Währing mit 97 bewohnten Wohnstätten. Die übrigen Bezirke haben nur geringfügige Zunahmen aufzuweisen. Der Alsergrund hat im Vergleich zur letzten Volkszählung 19 und die Brigittenuau 13 bewohnte Wohnstätten verloren. Der Zahl der Wohnstätten nach würde sich also eine Annäherung an die Friedensverhältnisse ergeben, was vor allem der Bau- und der Siedlungspolitik der Gemeinde Wien zu verdanken ist.